

Freitag  
5.  
Dezember

339. Tag des Jahres 2025  
26 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 49

08:17 Uhr  
16:15 Uhr

16:04 Uhr  
09:28 Uhr

Neumond  
20.12.

erstes Viertel  
27.12.

Vollmond  
05.12.

letztes Viertel  
11.12.

Guten Morgen

Heiligabend

Liebe Eltern bzw. liebes Christkind oder auch lieber Weihnachtsmann, macht bitte folgenden Anfängerfehler nicht: Verschenkt entweder nichts an Kinder, das in großem Maße aufgebaut oder installiert werden muss. Falls doch, baut es vorher (teilweise) auf oder richtet es ein. Sein Horror-Heiligabend liegt schon ein paar Jahre

zurück: Zuerst baute er ein Puppenhaus aus gefühlte 1000 Einzelteilen zusammen. Und schlug sich dann mit der nicht funktionierenden Technik herum (Geschenk für das zweite Kind). Gegen Mitternacht war alles aufgebaut und installiert. Der Vater hatte „Rücken“ vom Aufbau des Puppenhauses und war mit den Nerven am Ende. André Best

Nachrichten

Sind mit dabei: Wohner, Stoltz und Raddatz  
Stadt Höxter ist Träger:  
MVZ GmbH gegründet

**HÖXTER** (hai). Es ist geschafft und damit ein wichtiger Schritt für die hausärztliche Versorgung vor Ort getan: Die drei Gründungärzte Dr. Jörg Wohner, Dr. Michael Stoltz und Dr. Eva-Maria Raddatz sowie Wirtschaftsförderin Jana Jungblut und Höxters Bürgermeister Daniel Hartmann freuen sich über die Gründung des Medizinischen Versorgungszentrum Höxter als GmbH, die Ende November erfolgt ist. Damit soll die ambulante medizinische Versorgung in Höxter und Umgebung langfristig gesichert und für die Zukunft stabil ausgerichtet werden. Die Stadt hat die Trägerschaft inne. Für Dr. Eva-Maria Raddatz ist besonders wichtig: „Mit dem MVZ schaffen wir eine Grundlage, die gewährleistet, dass unsere Patientinnen und Patienten auch dann gut versorgt bleiben, wenn irgendwann einmal jemand von uns in den Ruhestand geht.“ Für die Patienten bleibe alles wie immer, „denn die Behandlung bleibt unverändert bei den vertrauten Hausärzten“. Die Veränderungen betreffen vielmehr die Rahmenbedingungen für die Ärzte selbst.

„Auch viele junge Mediziner möchten heute keine eigene Praxis mehr übernehmen“, weiß Dr. Michael Stoltz. „Sie scheuen die wirtschaftlichen Risiken und den erheblichen Verwaltungsaufwand.“ In der Folge würden bereits viele Praxisplätze unbesetzt bleiben. Die „organisatorische Betriebsaufnahme“ sei im Frühjahr 2026 geplant, zunächst weiterhin in den bekannten Praxisräumen der beteiligten Ärztinnen und Ärzte. Die Praxis der Dres. Stoltz und Raddatz in Höxter-Fürstenau soll dabei die erste „Satellitenpraxis“ des MVZ Höxter werden. Damit entstehe ein Netzwerk, das wohnortnahe Versorgung, moderne Organisation und fachübergreifende Zusammenarbeit vereine. Wie Bürgermeister Hartmann gestern auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTES betonte, sei man nun auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie beziehungsweise freien Fläche. „Vielleicht wird es auch einen Neubau durch Investoren geben – auf jeden Fall soll das neue MVZ zukünftig zentral in Höxter zu finden sein“, stellt Bürgermeister Hartmann fest.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, wie ein Hund vor einer Bäckerei geduldig wartet – zumindest so lange, bis jemand die automatische Tür betritt. Dann schnappt die Gelegenheit zu: Der Hund tapst selbstbewusst hinein, als hätte er einen festen Termin. Panik beim

Personal, Gelächter draußen, der Hund stolz wie ein König. Schließlich wird er höflich hinausbegleitet, setzt sich wieder hin und tut so, als wäre nichts gewesen. Jeder hat doch das Recht auf ein kleines bisschen Abenteuer, schmunzelt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

<b>Abonnentenservice</b>	0521/585-100	Ralf Brakemeier	05272/3741-145
kundenservice@westfalen-blatt.de		Alice Koch	05272/3741-146
<b>Anzeigenannahme</b>		Vera Gerstendorf-Welle	05272/3741-144
Telefon	0521 / 555-333	Greta Wiedemeier	05272/3741-141
Fax	0521 / 43061799		brakel@westfalen-blatt.de
anzeigen@owl-mediasolutions.de		<b>Lokalredaktion Höxter</b>	
<b>Gewerbliche Anzeigen</b>		Marktstraße 2, 37671 Höxter	
Telefon	05271 / 693856-1	Michael Robrecht	05271/9728-52
Fax	05271 / 693856-9	Harald Iding	05271/9728-53
anzeigen.hoexter@owl-mediasolutions.de		Sabine Robrecht	05271/9728-54
<b>Redaktionsassistentz</b>		Alexandra Rütther	05271/9728-56
Anja Kiele-Dunsche	05272/3741-140		hoexter@westfalen-blatt.de
<b>Lokalredaktion Brakel</b>		<b>Lokalsport</b>	
Industriestraße 25, 33034 Brakel		Sylvia Rasche	05641/7604-15
Frank Spiegel	05272/3741-142	Günter Sarrazin	05641/7604-15
Dennis Pape	05272/3741-143		sport-hoexter@westfalen-blatt.de
Michaela Frieze	05272/3741-147		www.westfalen-blatt.de

„Investieren, um zu sparen“ – Stadtarchiv, Bibliothek, Kiosk, Fahrradshop, Tourist-Info und Huxarium unter einem Dach

Aus alter Post wird der „dritte Ort“

Von Harald Iding

**HÖXTER** (WB). Aus der Vision soll Realität werden, die Maßstäbe setzen könnte für ein soziales Miteinander, eine offene Begegnung und mit einer zukunftsweisenden „Stadtbibliothek 2.0“.

Aus dem ehemaligen Postgebäude am Höxteraner Bahnhof soll ein Leuchtturmprojekt mit wichtigen Mosaiksteinen werden. Alles konzentriert sich dann unter einem gemeinsamen Dach.

Aus dem großen Komplex in Höxter in der Eferstraße 2 könnte im Kern ein „dritter Ort“ für alle Bürger entstehen, wie die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung am Donnerstag, 4. Dezember, als machbaren Plan vorstellten. Darüber werden nun zeitnah die politischen Gremien in Höxter zu beraten haben.

Mit dem Begriff „Dritter Ort“ werden in der Soziologie Orte der Gemeinschaft umschrieben, die einen Ausgleich zu Familie und Beruf bieten. Es soll ein für alle offener Treffpunkt werden, der auch den Austausch der Generationen ermöglicht.

Für die neue Baudezernentin Julia Gogrewe ist die überarbeitete Entwurfsplanung für den Umbau und die Nutzungskonzepte zur rechten Zeit die passende Antwort

Als „Filetstück“ in Höxter bezeichnete Bürgermeister Daniel Hartmann das alte Postgebäude (großes Foto), für das es konkrete Pläne als zentralen Ort der Begegnung gibt (von links): Hartmann, Claudia Pelz-Weskamp, Stefan Fellmann und Julia Gogrewe. Fotos: Harald Iding

darauf, was aus dem Gebäudekomplex, den die Stadt vor einigen Jahren erworben hat, werden kann.

Denn es locken Fördermittel für einzelne Bereiche (Stadtarchiv und Stadtbibliothek). Und wenn die Politik zustimmen sollte, konnte die Maßnahme kurzfristig auch noch in das „Integrierte Stadt-

entwicklungskonzept“ (kurz ISEK) aufgenommen werden, um darüber Städtebaumittel zu generieren.

Denn es stehen für den Umbau Gesamtkosten von rund 4,3 Millionen Euro im Raum. Aber was am Ende wirklich die Stadt zu tragen hat – abzüglich aller Fördermittel – lässt sich derzeit nicht verbindlich sagen, so Gogrewe. Erst müssten noch alle Eckdaten und die Möglichkeiten von verschiedenen Förderpöfen abgeklöpft werden.

Wie Bürgermeister Daniel Hartmann deutlich machte, wolle man sich zeitgleich von städtischen Immobilien trennen, die zum Teil einen Sanierungsstau vorweisen würden, man also investieren müsste.

Die dort untergebrachten Einrichtungen sollen stattdessen im ehemaligen Postgebäude ein neues Zuhause finden und den zentralen Ort dauerhaft aufwerten.

Das heißt: Die Kommune will investieren, um am Ende mit der Aufgabe von Immobilien beziehungsweise dank der Verlagerungen spürbar Kosten einzusparen.

Hartmann: „Wir hatten das Gebäude von der Post vor der LGS erworben, nach einem Beschluss des Rates. Es handelt sich um eine Immobilie in exponierter Lage, quasi einem Filetstück in der Kernstadt. Bei uns steht das Sparen an oberster Stelle und mit diesem Gebäude können wir langfristig Geld sparen!“

Öffentliche Toiletten im Erdgeschoss

Und das dürfte viele Bahnreisende interessieren: Zwischen dem alten Gebäude und dem derzeit freien Geschäftshaus direkt daneben, könnte ein Wind- und regengeschützter Aufenthaltsbereich mit Sitzmöglichkeiten geschaffen werden – nutzbar für Wartende, Reisende sowie Besucher der Bibliothek.

So könnte es werden: Das Gebäude und Umfeld wird durch Integration weiterer städtischer und gewerblichen Nutzungen aufgewertet. Im Untergeschoss soll das Stadtarchiv angesiedelt werden. Im Erdgeschoss befindet sich die Archivbibliothek, gewerbliche Nutzungen wie

Fahrradshop mit Reparaturangebot, Kiosk, die barrierefreien, öffentlichen Toiletten, die Huxarium Gartenpark Höxter gGmbH und ein Aufenthaltsraum für Busfahrer. Denn die Touristen könnten aus dem Bus bequem auf der Rückseite des Postgebäudes, wo früher die Fahrzeuge die Briefe und Pakete erhielten, aussteigen und sich in unmittelbarer Nähe zum Rathaus, Bahnhof, Weserpromenade und Einkaufsmeile befinden. Das Team der Tourist-Information könnte gleich für Auskünfte bereitstehen.

Im Obergeschoss soll es unter anderem eine moderne Stadtbibliothek geben, die viel größer als bisher ausfallen wird und daher auch besondere Fördermittel des Landes (bis zu 90 Prozent) erhält. Die Archivbibliothek befindet sich im EG und das große Stadtarchiv mit rund 370 Quadratmetern im Untergeschoss – in einer bestehenden Baustruktur der Tiefgarage (Weiße Wanne“). Dort gibt es Schleusen im Zugang zum Archiv, einschließlich eines Quarantäne-Raums.

Koptischer Generalbischof Damian aus Höxter zum Metropoliten erhoben

Feier mit Papst in ägyptischer Hauptstadt

**HÖXTER/KAIRO** (hai). Der koptische Papst Tawadros II. hat den Generalbischof der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland, Anba Damian aus Höxter-Brenkhausen, zum Metropoliten erhoben. Die feierliche Ernennung erfolgte in der Markus-Kathedrale von Kairo (Ägypten).

Der 70-Jährige Damian ist seit 1995 Generalbischof und seit 2013 Diözesanbischof für Norddeutschland mit Amtssitz im Kloster Brenkhausen (Höxter). Damit berief die koptische Kirche erstmals einen Metropoliten für den Dienst in Deutschland. Metropoliten stehen einer Gruppe von Bischöfen vor.

Auf die Frage von Medien, was für ihn der Aufstieg bedeute, reagierte Damian bescheiden: „Ich betrachte mich nach wie vor als Diener der Kirche.“ Er verstehe die Ernennung auch als Würdigung seiner bisher geleisteten Arbeit.

Damian: „Ich bin ein Diener der Kirche!“

Als Metropolit werde er künftig einem Gremium angehören, das Papst Tawadros II. in wichtigen Fragen berate, vor allem bei kirchenpolitischen Entscheidungen. Damian absolvierte zunächst ein Medizinstudium. Von 1981 bis 1991 war er als Arzt

in Deutschland tätig, bis er sich für ein Leben als Mönch entschied.

Die koptische Kirche geht der Überlieferung zufolge auf eine Gründung des Apostels Markus etwa zwischen 50 und 60 n. Chr. zurück. Sie ist damit eine der ältesten Kirchen. Die Zahl der Kopten wird weltweit auf rund 15 Millionen geschätzt. Sie leben vor allem in Ägypten. In Deutschland liegt ihre Zahl bei etwa 20.000.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de)

Die Kopten sind die ursprünglichen Christen Ägyptens und führen ihre Gründung auf den heiligen Apostel und Evangelisten Markus zurück. 1993 erwarb die koptisch-orthodoxe Kirche das ehemalige Zisterzienserinnen- beziehungsweise Benediktinerinnen-Kloster in Brenkhausen.

Unter der Leitung von S.E. Metropolit Anba Damian wird es seitdem denkmalgerecht, liebevoll und fachkundig saniert. Nach 25 Jahren erstrahlt die einstige Kloster ruine in neuem Glanz. Heute ist das Kloster eine ökumenische Begegnungsstätte, ein

beliebtes Ausflugsziel und ein renommierter Tagungs-ort. Metropoliten gelten als Oberhäupter wichtiger Bischofssitze.

Rückblick: Das pharaonische Ägypten war für die Bewohner des Gebietes von Syrien-Palästina im Altertum und der Antike von zentraler Bedeutung. In der Bibel werde Ägypten mehr als 600-mal erwähnt und ist Mittelpunkt zahlreicher Erzählungen. Das Matthäus-Evangelium berichtet von der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten, wo das Jesuskind mit seinen Eltern Asyl vor der Verfolgung durch Herodes findet: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen“ (Matthäus 2, 13 – 15).

Die ersten christlichen Klöster entstanden in den ägyptischen Wüsten, daher ist Ägypten die Wiege des Mönchtums. Hier wurde die christliche Spiritualität zunächst von Einsiedlern – wie dem Hl. Antonius – während der Verfolgungen unter den römischen und später arabischen Herrschern bewahrt.

Die erste Klostergründung geht auf den Hl. Anba Pachomius zurück. Seine in koptischer Sprache verfassten Klosterregeln wurden später ins Griechische und Lateinische übersetzt. Von Ägypten aus breitete sich das Mönchs-

Großer Moment in Kairo: Der koptische Papst Tawadros II. erhebt den Generalbischof der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland, Anba Damian aus Höxter-Brenkhausen (links), zum Metropoliten. Foto: Privat

wesen in die Provinzen des Römischen Reiches aus und begründete damit auch das klösterliche Leben in der weströmischen sowie abendländischen Welt.

Dorfgemeinschaft will Gratulation überbringen

Am Freitag, 5. Dezember, will die Dorfgemeinschaft von Brenkhausen Anba Damian zu seiner jüngsten Ernennung gratulieren. Dazu

trifft sich die Dorfgemeinschaft laut Bezirksverwaltungsstellenleiter Johannes Hüls um 18.45 Uhr in Begleitung von örtlichen Musikvereinen in der Propsteistraße, um dann gemeinsam zum Haupteingang des Koptenklosters zu ziehen und dort die herzlichen Glückwünsche direkt dem neuen Metropoliten überbringen. Es würden mehr als 70 Teilnehmer aus dem Ort dazu erwartet.